Konzeption

Familienzentrum Montafon

Tschagguns

Impressum

Familienzentrum Montafon
gem.GmbH

Gerichtsweg 3
6780 Schruns

+43 664 9240089
office@famon.at

www.familienzentrum-montafon.at
www.famon.at

FaMo Tschagguns

Schulplatz 1
6774 Tschagguns

+43 664
tschagguns@famon.at

Mai 2025

Inhalt

Impressum 1

1. Vorwort 4

1.1. Ziele der Konzeption 4

2. Struktur 5

2.1. Kontaktdaten 5

2.2. Träger 5

2.3. Konzeption Familienzentrum Montafon 5

2.4. Team 6

2.5. Gruppenstruktur 7

3. Orientierung 8

3.1. Leitbild 8

3.2. Bild vom Kind 9

3.3. Prinzipien und Werte unserer pädagogischen Arbeit 9

3.4. Rolle als pädagogischer Mitarbeiter 12

4. Pädagogik / Prozesse 12

4.1. Pädagogischer Ansatz 12

4.2. Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit 16

4.3. Eingewöhnung 18

4.4. Tagesablauf 19

4.5. Beobachtung – Dokumentation – Planung 20

4.6. Bewegung, Ernährung und Gesundheit 21

4.7. Bildungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten 22

4.8. Kinderschutzkonzept 23

3.9. Teamarbeit 24

4.10. Kooperation mit anderen Einrichtungen 24

4.10. Öffentlichkeitsarbeit 25

5. Einblick in unsere Einrichtung 26

6. Literaturverzeichnis 27

Grundlagendokumente 28

1. Vorwort

Das Fundament unserer Kinderbetreuungseinrichtung ist das Urvertrauen – jenes grundlegende Vertrauen, das Kinder durch beständige, liebevolle und fürsorgliche Zuwendung ihrer Bezugspersonen (Eltern, Mutter, Vater oder andere nahestehende Erwachsene) entwickeln. Urvertrauen umfasst das Vertrauen in sich selbst, in das Gegenüber sowie in das große Ganze – in das Leben und die Welt.

Dieses Verständnis bildet die zentrale Leitidee unserer pädagogischen Arbeit. In einem sicheren und geborgenen Rahmen verbringen die Kinder einen Teil ihres Tages in unserer Einrichtung, während die Eltern mit einem guten Gefühl ihren Aufgaben nachgehen können.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit ist das Lernen durch Erfahrung. Wir orientieren uns dabei an einem respektvollen, achtsamen und kindzentrierten Ansatz. Ein Zitat von Maria Montessori beschreibt unsere Haltung sehr treffend:

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“

(Maria Montessori)

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit und begleiten es auf seinem Entwicklungsweg mit Empathie, Wertschätzung und liebevoller Unterstützung.

1.1. Ziele der Konzeption

Mit dieser Konzeption möchten wir unsere pädagogische Arbeit für Eltern, Mitarbeitende und alle Interessierten transparent und nachvollziehbar machen. Sie beschreibt unsere organisatorischen Strukturen, legt dar, welche Sichtweisen, Werte und Haltungen unser pädagogisches Handeln prägen, und auf welchen fachlichen Grundlagen unsere Arbeit basiert.

Gleichzeitig dient die Konzeption als Leitfaden für unseren pädagogischen Alltag sowie als erste Orientierung für neue Teammitglieder. Da sich die Bedürfnisse von Kindern und Eltern laufend weiterentwickeln und neue wissenschaftliche Erkenntnisse in unsere Arbeit einfließen, verstehen wir die Konzeption als ein lebendiges Dokument, das kontinuierlich weiterentwickelt wird.

2. Struktur

2.1. Kontaktdaten

FaMo Taschagguns

Schulplatz 1

6774 Tschagguns

Email: tschagguns@famon.at

Mobil: +43 664 9240089

2.2. Träger

Familienzentrum Montafon gem.GmbH

Gerichtsweg 3

6780 Schruns

Geschäftsführung: Natalie Zuderell

Mobil: +43 664 9240089

Email: office@famon.at

Homepage: www.familienzentrum-montafon.at

www.famon.at

2.3. Konzeption Familienzentrum Montafon

In der Konzeption des Familienzentrum Montafon sind weitere Informationen aller Einrichtungen betreffend zu finden.

- Geschäftszeiten der zentralen Anlaufstelle im „alten Gericht“ (Gerichtsweg 3, Schruns)
- Standorte / Einrichtungen (Gaschurn, Gortipohl, St. Gallenkirch, Schruns Sozialzentrum, Schruns Haus Montafon, Gantschier, Vandans und die Waldspielgruppe Au Graga)

- Betreuungsstruktur (Module und Modulzeiten, Ferienregelung, Anmeldung, Elternbeiträge, Datenschutz)
- Kinderrechte / Kindeswohl (Kinderschutzkonzept Famon Montafon)
- Qualitätsentwicklung
- Gesetzliche Grundlagen und Vorgaben des Landes Vorarlberg:
  - Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz Vorarlberg
  - Bundesbildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
  - Leitfaden für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vlbg.
- Firmenorganigramm (Geschäftsführung, Verwaltungsassistenz, Fachberatung, Bereichsleitung, Gruppenleitung, Tagesleitung, Assistenz, Reinigungspersonal)

2.4. Team

Nadine Konzett
PH HLG (Leitungslehrgang)

Berufserfahrung:
- 2021-2025 Leitung der Kinderbetreuung „Spatzennest“ Bürs

Aufgabenbereich:
- Pädagogische Fachkraft
- Einrichtungsleitung Tschagguns

Shiho Matheisl
Spezialisierungslehrgang Schloss Hofen

Berufserfahrung:
-

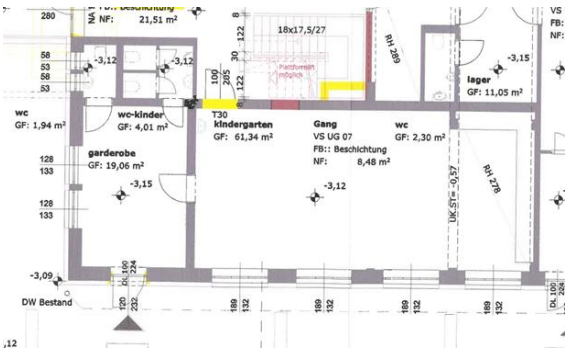
Aufgabenbereich:
- Kinderbetreuungsassistenzkraft

2.5. Gruppenstruktur

Unsere Kinderbetreuungseinrichtung bietet Platz für maximal 12 Kinder im Alter von 18 Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten. Aufnahmeberechtigt sind Kinder, die mit Stichtag 31. August vor Beginn des neuen Betreuungsjahres drei Jahre alt oder jünger sind. Die Gruppe wird von drei qualifizierten Betreuungspersonen begleitet.

Die Räumlichkeiten des *Famon Tschagguns* befinden sich im Erdgeschoss und sind barrierefrei zugänglich. Sie umfassen einen liebevoll gestalteten Gruppenraum, eine Garderobe mit individuellen Plätzen für jedes Kind sowie einen kindgerecht ausgestatteten Sanitärbereich mit zwei Toiletten, zwei Waschbecken und einem Wickeltisch.

Einmal wöchentlich nutzen wir den großzügigen Turnsaal im selben Gebäude, den wir gemeinsam mit dem Kindergarten und der Volksschule teilen.
Tägliche Aufenthalte im Freien sind ein fixer Bestandteil unseres Tagesablaufs. Unser eigener Spielplatz hinter dem Areal der Volksschule steht uns hierfür zur Verfügung. Er bietet einen großen Sandkasten, zwei Schaukeln, einen Hügel mit Rutsche sowie ein Gerätehaus, das vielfältiges Spiel-, Werk- und Bewegungsmaterial für alle Jahreszeiten bereithält.



Für administrative Tätigkeiten steht uns bei der Gemeinde ein eigener Arbeitsplatz mit Schreibtisch zur Verfügung.

Wir haben von Montag – Freitag von 7:00 – 13:00 geöffnet.

3. Orientierung

3.1. Leitbild

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind – mit all seinen Stärken, aber auch mit seinen Herausforderungen. Wir orientieren uns an den individuellen Entwicklungsschritten jedes einzelnen Kindes und begegnen ihm als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, Erfahrungen und Lebensrealitäten.

Jedes Kind bringt seinen eigenen Entwicklungsstand und ein persönliches Entwicklungstempo mit. Eine unserer zentralen Aufgaben sehen wir darin, diese Individualität wahrzunehmen, aufzugreifen und das Kind entsprechend seiner Möglichkeiten zu fordern und zu fördern.

Unser Ziel ist es, die Kinder in der Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins und eines stabilen Selbstwertgefühls zu unterstützen. Dafür schaffen wir Räume und Zeit zur Entfaltung – ohne Druck, mit Geduld und Respekt für den jeweils eigenen Rhythmus. Entwicklungsschritte bauen aufeinander auf, und jedes Kind entscheidet selbst, wann es bereit ist, den nächsten Schritt – das sogenannte „Entwicklungsfenster“ – zu öffnen. Aus diesen Prozessen entstehen persönliche Lernthemen und Fragestellungen, die wir im Alltag aufgreifen.

Wir sind überzeugt: Nur wenn Kinder mit sich selbst im Einklang sind, können sie sich offen auf andere Menschen, Situationen und Lernprozesse einlassen. Diese innere Stabilität bildet aus unserer Sicht eine wesentliche Grundlage für ein gelingendes soziales Miteinander – heute und in der Zukunft.

Kontinuität und Verlässlichkeit in der Betreuung spielen dabei eine entscheidende Rolle. Ein stabiles Beziehungsumfeld mit liebevollen, gut ausgebildeten und engagierten Fach- und Assistenzkräften ist dafür unerlässlich.

3.2. Bild vom Kind

Wir gehen von einem kompetenten Kind aus, das von Geburt an aktiv, neugierig und beziehungsfähig ist. Jedes Kind ist eine individuelle, sensible Persönlichkeit mit einem einzigartigen Entwicklungstempo und -rhythmus. Diese Individualität wahrzunehmen, anzuerkennen und ressourcenorientiert zu begleiten, sehen wir als zentrale Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit.

Neugier, intrinsische Motivation und ein natürlicher Forscherdrang sind grundlegende Antriebskräfte kindlicher Entwicklung. Kinder wollen ihre Umwelt verstehen, sie aktiv mitgestalten und durch eigene Erfahrungen begreifen. Unsere Aufgabe ist es, eine lernanregende Umgebung zu schaffen, in der sich Kinder sicher, gesehen und ernst genommen fühlen.

Wir begegnen den Kindern mit Offenheit, Wertschätzung, Respekt und einer Haltung, die von Empathie und Humor geprägt ist. So entstehen Beziehungen, die als sichere Basis für individuelle Entwicklungsprozesse dienen.

Ein zentrales Anliegen ist die Förderung eines gesunden Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins. Dies gelingt, indem wir dem Kind Zeit, Raum und passende Impulse geben, um sich im eigenen Tempo zu entfalten. Entwicklung verstehen wir dabei als dynamischen Prozess, der in aufeinander aufbauenden Schritten verläuft. Jedes Kind signalisiert selbst, wann es für den nächsten Entwicklungsschritt – das sogenannte „Entwicklungsfenster“ – bereit ist. Diese sensiblen Phasen erkennen wir aufmerksam und begleiten sie fachlich fundiert und liebevoll.

3.3. Prinzipien und Werte unserer pädagogischen Arbeit

Die Wertebildung ist ein bedeutender Bestandteil des Kleinkindbetreuungsalltages, da Werte im sozialen Kontakt mit anderen entstehen. Entscheidend dafür ist, dass die Pädagoginnen und Betreuerinnen der Wertehaltungen der Kultur, in der sie leben, ihre eigenen Wertevorstellungen, der Wert der Bildungseinrichtung sowie der Werthaltung der Kinder und Familien bewusst sind.

Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und wichtig halten. Wertebildung geschieht meist implizit und „nebenbei“, denn Wertebildung findet ohne bestimmte Anlässe statt und über Vorbilder.

- **Frieden**

Wir gehen in unserem Team mit allen wertschätzend miteinander um und legen großen Wert auf einen rücksichtsvollen Umgang im Miteinander.
Wir Pädagoginnen und Betreuerinnen sind Vorbilder in vielen Sachen wie zum Beispiel in der Konfliktfähigkeit, der Toleranz und Kritikfähigkeit mit den Kolleginnen und Kinder.
Uns ist es wichtig, dass jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen ernst genommen wird.
Wir geben den Kindern Lösungsmöglichkeiten für ihre Probleme und Raum und Platz für „Gesprächskulturen", sodass sie ihre Emotionen frei ausleben können. Dafür sind natürlich auch Rückzugsorte sehr wichtig, die wir den Kindern in unserer Einrichtung ermöglichen.

- **Partizipation**

Jedes Teammitglied wird bei uns in die pädagogische Arbeit miteinbezogen, dafür sind die regelmäßigen Teamsitzungen sehr wichtig.
Uns ist es wichtig, dass wir die Eltern in unsere Arbeit miteinbeziehen und freuen uns immer wieder auf Feedbacks von Festen, Gesprächen und Elternabenden.
Ein Mitentscheiden der Kinder in unseren Alltag liegt uns am Herzen, da man so die Kinder am besten erreicht und ihnen ebenfalls die Freiheit des individuellen Entscheidens gibt.
Dazu ist es uns wichtig, dass Kinder je nach Bedürfnis und Lust an verschiedenen Einrichtungsgegenständen und Raummöglichkeiten frei wählen können.

- **Verantwortung- für sich, für andere, für die Natur**

Kinder sollen selbst über ihre Bedürfnisse entscheiden können (zum Beispiel wann sie Hunger haben, wann sie aufs WC gehen), dies muss jedoch auch geübt werden.
Jedoch ist auch der soziale Aspekt ein wichtiger Punkt in der Verantwortung, da Kinder lernen müssen aufeinander achtzugeben. Den Kindern bringen wir einen guten Umgang mit der Natur bei, da sie schon im Kleinkindalter wissen sollten, was gut oder schlecht für unsere Natur ist.

- **Empathie**

In unserem Team achten wir darauf, dass wir einen rücksichtsvollen Umgang prägen. Dazu gehört das aufmerksame Zuhören und Zusehen gegenüber den Teammitgliedern.
Eltern und Familien sind und bleiben die Experten ihrer Kinder. Uns ist die wertschätzende Kommunikation zwischen Betreuerin und Elternteil sehr wichtig, deshalb begegnen wir auch den Eltern auf Augenhöhe.

Wir versuchen unseren aufmerksamen Blick immer wieder zu verbessern um den Bedürfnissen der Kinder hinterher zu kommen (Antennen schärfen). Kinder dürfen ihre Emotionen bei uns ausleben und wir versuchen diesen Prozess sprachlich zu begleiten.

- **Toleranz und Offenheit**

Wir haben in unserem Team individuelle Charaktere mit unterschiedlichen Kulturen, Sprachen usw., jedoch sehen wir uns immer als Team. Deshalb sind wir Vorbilder für die Kinder und Eltern in Sachen Toleranz und Akzeptanz.
Unsere Ausstattung spiegelt dieser Wert in verschiedenen Bereichen wider (Bücher, Lego, Puppen, Kleidung, usw.).

- **Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit**

Bei uns werden andere Meinungen im Team akzeptiert und besprochen, hier ist der „Schlüssel“ die Kommunikation.
Das offene Ohr gegenüber den Eltern ist uns sehr wichtig und wird bei uns in Tür- und Angelgespräche oder Elterngespräche umgesetzt.
Jedes Kind hat unterschiedliche Bedürfnisse, die wir respektieren und achten und darauf so gut es geht reagieren.

- **Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit**

Meinungsfreiheit ist eine Grundlage in unserer Einrichtung, da jeder eine Meinung vertritt. Für Kinder aber auch Eltern ist es wichtig, dass sie auch „Nein“ sagen können und dies muss akzeptiert werden. Wir versuchen in unserem Alltag die Selbstständigkeit der Kinder zu stärken.
Ebenfalls sind Eltern aber auch Betreuerinnen Vorbilder im „Nein- Sagen“, da Kinder dies auch akzeptieren müssen.

- **Gemeinschaft und Freundschaft**

Wir das Team vom Famon, mit Eltern und mit Kindern sind eine Gemeinschaft. Darum feiern wir gerne mit den Kindern, aber auch mit den Eltern unsere Feste und Feiern, um diese Gemeinschaft zu pflegen. Gemeinsame Rituale und Regeln helfen den Kindern sich in unserer Gemeinschaft wohlzufühlen.
Ebenfalls ermöglichen wir in unserer Einrichtung, dass Kinder ihre ersten außerfamiliären Beziehungen (Freundschaften) entwickeln.

3.4. Rolle als pädagogischer Mitarbeiter

Für uns Pädagoginnen steht das Kind im Mittelpunkt. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, selbstbestimmt und autonom seinen Alltag zu gestalten. Wir nehmen uns Zeit und geben ihnen Raum, ihre Stärken zu entdecken und sie bestmöglich zu fördern. Die Kinder können sich in einem geschützten Rahmen ausprobieren und voneinander lernen.

- Wir möchten den Kindern ein Umfeld bieten, in dem Geduld, Gelassenheit und Gerechtigkeit eine Konstante bilden. Wir interessieren uns für sie und sind offen für neue Ideen.
- Wir bieten den Kindern Lebens- und Entwicklungsräume, in denen die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen sowohl wahr-, als auch ernst genommen werden.
- Unsere Arbeit ist vor allem geprägt von Zuneigung, Achtung und Respekt gegenüber dem Kind aber auch gegenüber den Eltern und Erziehungsberechtigten.
- Wir respektieren die Grenzen der Kinder und stehen ihnen wertschätzend und empathisch gegenüber.
- Wir besuchen das ganze Jahr Fortbildungen, um uns in der pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln.

Unser Leitsatz ***„Hilf mir es selbst zu tun!“*** **(Maria Montessori)** bedeutet für uns, die Kinder liebevoll zu begleiten und zu unterstützen, sie in ihrem Tun zu bestärken und die Chance zu bieten, selbst Lösungen zu finden.

4. Pädagogik / Prozesse

4.1. Pädagogischer Ansatz

Die Kleinkindbetreuung Famon Tschagguns ist eine Gruppe mit Schwerpunkt Natur, in welcher die Kinder vielfältige Erfahrungen in unseren Räumlichkeiten und im Freien, in enger Verbundenheit zur Natur machen dürfen.

Dabei arbeiten wir nach dem Situationsansatz, in dem die Beziehung, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Mittelpunkt stehen. Der Tagesablauf gibt den Kindern dabei einen Rahmen der

Orientierung und Sicherheit. Der Situationsansatz nimmt den Jahreskreis, die Natur und die Lebenswelt der Kinder als Ausgangspunkt und Inhalt der pädagogischen Arbeit in den Mittelpunkt.

Emotionale und soziale Beziehungen

Ein liebevoller und wertschätzender Umgang ist uns sehr wichtig. Jedes Kind wird mit seinen individuellen Bedürfnissen ernst genommen und respektiert.

- Uns ist der soziale Kontakt zu anderen Kindern, aber auch zu uns Betreuungspersonen sehr wichtig.
- Die Kinderbetreuungseinrichtung ist ein Ort, bei dem die ersten Freundschaften der Kinder sich entwickeln.
- Kinder haben die Möglichkeit ein starkes Vertrauensgefühl zu den Betreuerinnen aufzubauen.
- Emotionen können bei uns in der Einrichtung ausgelebt werden und werden vom Team sprachlich begleitet.
- Wir bemühen uns die verschiedenen Emotionen der Kinder zu verstehen (Empathie)
- Der achtsame Umgang mit den Gruppenmitgliedern (Kinder und Erwachsene) wird durch Regeln unterstützt.
- Uns ist die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig (Erfahrungsaustausch), da immer noch die Eltern die Experten ihres Kindes sind.
- Wir begleiten die Kinder sich in der Gruppe zurechtzufinden und unterstützen sie auf diesem Weg.

Ethik und Gesellschaft

Wir setzten uns mit den verschiedenen Werten und Haltungen in der Natur, Familie und in der Gesellschaft auseinander.

- Jedes Elternteil wird respektiert, egal welche Herkunft, Sprache, Kultur, Religion, oder Geschichte mit sich bringt. Wir wertschätzen dies und treten diesem offen entgegen.
- Uns ist die Vermittlung von Ritualen und Regeln sehr wichtig, da dies den Kindern Sicherheit und Struktur im Betreuungsalttag gibt.
- Wir sind stets offen für andere Kulturen und Festlichkeiten.
- Traditionelle Feste unseres Jahreskreislaufs werden bei uns gefeiert
- Die Partizipation im Alltag ist ein wesentlicher Punkt in unserer Einrichtung.

- In unseren Materialien und Spielkulturen spiegeln sich die Diversität unserer Gesellschaft wider (Puppen, usw.)

Sprache und Kommunikation

In unserem Leben spielt die Sprache eine sehr wichtige Rolle, da sie der Schlüssel zu guten sozialen Beziehungen ist.

- Wir kommunizieren mit den Kindern auf Augenhöhe – zugewandt, respektvoll und authentisch.
- Wir verfolgen zwei zentrale Ziele in der Sprachförderung:

  1. Gezielte Sprachförderung: Durch Angebote wie Lieder, Reime, Gedichte, Fingerspiele, Bilderbuchbetrachtungen und angeleitete Gespräche fördern wir gezielt Sprachverständnis, Wortschatz und Ausdrucksfähigkeit.

  2. Alltagsintegrierte Sprachförderung: Sprache wird in natürlichen Alltagssituationen erworben – beim Essen, Anziehen, Spielen oder Wickeln. Auch nonverbale Kommunikation und das korrektives Feedback haben dabei einen hohen Stellenwert.
- Wir schaffen Raum für Rollenspiele, da diese oft intensiv sprachlich begleitet werden und Kinder darin kommunikative Fähigkeiten entfalten und erproben können.
- Alltagssituationen wie körperliche Hygiene, das An- und Ausziehen, das Benennen und Verarbeiten von Gefühlen sowie Konfliktsituationen begleiten wir sprachlich feinfühlig und bewusst – auch, um soziale und emotionale Kompetenzen zu stärken.
- Wir legen großen Wert auf Sachrichtigkeit, indem wir Dinge und Handlungen korrekt und differenziert benennen.
- Unser Ziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder gerne sprechen und von sich aus erzählen – aus eigenem Antrieb und mit Freude an Sprache.
- Kinder, die im Herbst in den Kindergarten wechseln, werden im Frühjahr mithilfe des Beobachtungsinstruments BESK (Beobachtungs- und Einschätzskalen) beobachtet. Die Ergebnisse helfen uns, individuelle Sprachentwicklungen differenziert wahrzunehmen und somit besser einschätzen zu können.

Bewegung und Gesundheit

Kinder sollen ihren Körper kennen und begreifen lernen. Durch das Erfahren und Wahrnehmen des eigenen Körpers zur Umwelt werden Körpergefühle und Körperbewusstsein gefördert.

- Wir geben den Kindern den Raum und die Aktivitäten um ihren Bewegungsdrang zu stillen.

- Wir legen großen Wert auf eine gesunde Jause.
- Auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder bei der Körperpflege oder beim WC- Gang wird stets geachtet.
- Die Eigenständigkeit der Kinder ist in unserer Einrichtung ein wesentlicher Punkt, worauf wir achten.

Ästhetik und Gestaltung

Wir Orientierung uns an der Natur und Umwelt und versuchen sie in unserem Betreuungsalltag so oft wie möglich einzubauen.

- Wir fördern die Kinder in ihrer Kreativität. Wichtig dabei ist, dass wir auf keinen Fall die Arbeiten der Kinder bewerten, sondern sie so akzeptieren wie sie von der Kindeshand erschaffen wurde.
- Ebenso ist uns wichtig, dass die Kinder verschiedenste Materialien ausprobieren können und verschiedenste Techniken anwenden können.
- Wir orientieren uns an der Natur, deshalb arbeiten wir in unserer Einrichtung so oft es geht mit Materialien aus der Natur.
- Wir bieten den Kindern verschiedenste Instrumente an und sie dürfen mit diesen frei experimentieren.
- Die Singstimme wird ständig in unserem Alltag eingebaut, sowie auch die Gitarre die oftmals Lieder der Kinder begleitet.

Natur und Technik

Die Natur spielt in unsrem Kindesalltag eine bedeutende Rolle, da wir uns sehr oft draußen aufhalten.

- Wir unternehmen mit den Kindern Spaziergänge im Freien oder besuchen unseren Garten der Einrichtung.
- In unsren Alltag eingebaut ist die mathematische Frühförderung, sprich das Grundverständnis von Zahlen, Formen, Farben und Muster.
- Wir nehmen uns sehr viel Zeit für die kleinen Dinge in der Natur.
- Die Jahreszeiten stehen bei uns im Mittelpunkt, deshalb arbeiten wir jahreszeitenorientiert.
- Die Verwendung von Neumaterialien im Alltag liegt uns sehr am Herzen.
- Auch Experimente werden bei uns praktiziert.
- Wir beziehen die Kinder in alltägliche Situationen mit ein (lebensweltorientiertes Arbeiten).

- Egal ob es schneit oder regnet, uns liegt das Rausgehen in die Natur bei jedem Wetter am Herzen und möchten dies auch den Kindern so vermitteln.

Feste und Feiern

Wir sind sehr bemüht mit den Kindern gemeinsam Feste zu feiern. Dabei werden die Kinder in die Vorbereitungen der Feste miteinbezogen und haben tolle Ideen, die sie dabei einbringen können.

Unsere Einrichtung ist jedoch an kein Fest im Jahreskreis gebunden und ist auch keiner Religion angehörig. Jedoch thematisieren wir verschiedenste Festtage wie zum Beispiel Erntedank, Nikolaus, Weihnachten und Ostern.

Der Geburtstag eines Kindes in unserer Gruppe wird zudem ebenfalls gefeiert. Dieser wird anhand von dem Geburtstagsritual gefeiert. Jedes Kind bekommt ein kleines Geburtstagsgeschenk.

Gegen Ende des Betreuungsjahres organisieren wir ein großes Abschlussfest, dazu laden wir alle Eltern und Erziehungsberechtigten mit ein.

4.2. Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit

Unser Hauptziel liegt darin, selbstsichere und im Urvertrauen gestärkte Kinder einen Teil ihres Lebensweges zu begleiten und unterstützen. Wir wünschen uns, dass die Kinder stark und vertrauensvoll ihre eigenen Schritte im Leben setzten können und freudvoll in ihre Zukunft sehen.

Das pädagogische Konzept baut auf vier Säulen auf:

- Betreuung
- Pflege
- Bildung
- Erziehung

Diese stellen eine Einheit dar und sind voneinander anhängig.

Unsere Arbeit ist vor allem geprägt von Liebe, Achtung und Respekt gegenüber dem Kind aber auch gegenüber den Eltern oder den Erziehungsberechtigten. Wir gehen auf Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Rahmen unserer Möglichkeiten bestmöglich ein. Wie achten die Interessen des Einzelnen und bemühen uns, diese in die Gruppe der Kinder zu integrieren. Jedes Kind soll sich als Teil einer Gruppe erleben und als Teil des Familienzentrums sehen.

Betreuung:

Besonders in der Kinderbetreuung betreuen und sorgen wir für die Kinder in einem hohen Ausmaß. Das kindliche Bedürfnis nach Zuwendung findet im engen persönlichen Kontakt zu den Betreuerinnen seinen Ausdruck und wird durch deren Nähe sichergestellt. Ebenso steht jede Betreuerin zum allfälligen Trostspenden bereit. Wir leben den Kindern eine herzliche und kollegiale Umgangsweise vor. Jedes Teammitglied übernimmt für jedes Kind die Verantwortung und wahrt die Aufsichtspflicht.

Mit dem gemeinsamen Essen in der Einrichtung möchten wir das Vertraute aus dem Elternhaus der Kinder in unsere Gemeinschaft miteinbeziehen. Wie auch im Elternhaus nehmen wir Rücksicht auf verschiedenen Geschmacksvorlieben der Kinder. Das Personal spielt dabei eine wichtige Rolle, sie sind die Vorbilder der Kinder und essen auch mit. Dies gibt den Kindern eine familienähnliche Struktur, die Schutz und Vertrauen mit sich bringt.

Pflege:

Bei den notwendigen Pflegetätigkeiten werden die Kinder altersgemäß und entwicklungsbedingt miteinbezogen. Sie werden in ihrer selbstständigen Durchführung von uns Betreuerinnen bestmöglich unterstützt und begleitet. Hier ist uns die liebevolle Art der Pflege sehr wichtig, damit sich die Kinder geborgen fühlen.

Bildung:

Bildung ist in erster Linie die Entwicklung der geistig-seelischen und körperlichen Anlagen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Diese Bildung wollen wir den Kindern im spielerischen selbstständigen Umgang ermöglichen.

Dabei wollen wir den Kindern genau jene Hilfe anbieten, die sie zur Umsetzung ihrer inneren Bildungs- und Entwicklungsbaupläne persönliche benötigen. So können sie ganz eigenständig in ihrem ganz persönlichen Tempo unsere Welt entdecken.

Wir orientieren uns an den Interessen der Kinder und bieten so unterschiedliche Spiel- und Lernfelder zur freien Entwicklung an. Dabei stärken wir die Kinder spielerisch in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir bieten den Kindern Lebens- und Entwicklungsräume, in denen die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen sowohl wahr-, als auch ernst genommen und respektiert werden.

Erziehung:
Wir in der Einrichtung sehen uns nicht für die „Grunderziehung" der Kinder zuständig. Hier liegt ganz klar die Verantwortung und Aufgabe bei den Eltern und Erziehungsberechtigten selbst.

Lernen durch Erfahrung ist Teil der Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kleinkindbetreuung. Folgendes Zitat verdeutlicht unser Wirken mit den Kindern „Hilf es mir selbst zu tun" (Maria Montessori).

Unsere Arbeit wird von den Erziehungsvorstellungen der Maria Montessori geprägt. Diese Pädagogik „Pädagogik vom Kind aus" ist nun 100 Jahre alt- und noch immer genau so aktuell wie zu Beginn des reformpädagogischen Zeitalters.

Montessori Pädagogik bedeutet, Kinder in ihrer Persönlichkeit zu respektieren, ihnen achtsam zu begegnen und sie auf ihrem Entwicklungsweg liebevoll und hilfsbereit zu begleiten.

„Hilf mir, es selbst zu tun" *Maria Montessori*

4.3. Eingewöhnung

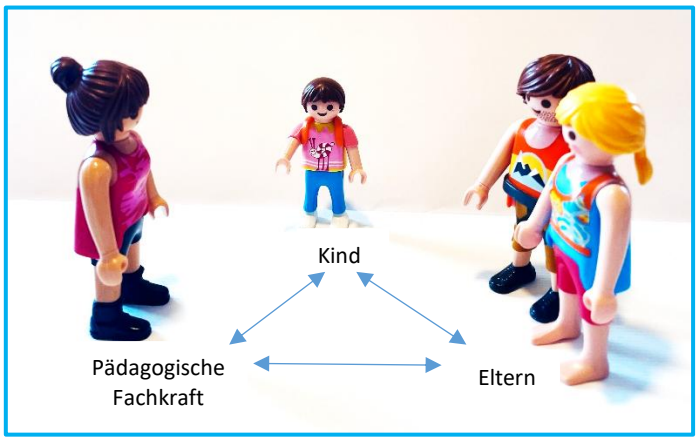
Für jedes Kind ist der Eintritt in eine Kindergruppe ein großes Ereignis. Es gibt neue Bezugspersonen, neue Räumlichkeiten und viele unbekannte Kinder. Einige Neuankömmlinge werden von Neugierde und Entdeckungsfreude getrieben, andere wiederum sind ängstlich und scheu.

Gerade am Anfang kann es schwer sein, sich an die neue Situation zu gewöhnen, die äußert sich in den unterschiedlichsten Gefühlen.

Um die Eingewöhnungsphase optimal zu gestalten und den Kindern und Eltern einen guten Start zu ermöglichen, ist uns eine elternbegleitete Eingewöhnung nach unserem eigenen Konzept wichtig.

Damit gestalten wir für die Kinder und deren Eltern einen möglichst angenehmen und stressfreien Eintritt in unsere Einrichtung.

Dabei reichen wir ihnen die Hände, um diesen weg gemeinsam zu gehen. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten bildet das Beziehungsdreieck und ist der Grundstein für eine qualitativ hochwertige Betreuung.



Beim ersten Elternabend, der noch vor den Sommerferien stattfindet, erhalten Eltern sämtliche Informationen für einen guten Start im Famon Tschagguns und unsere Eingewöhnungsbroschüre.

4.4. Tagesablauf

Bringzeit / Freispiel von 7:00 – 8:30 Uhr:

Wir bitten Sie Ihr Kind bis spätestens 8:30 Uhr zu bringen, damit es auch genug Zeit hat bei uns langsam in den Tag zu starten. Bei der Übergabe vom Kind findet je nach Bedarf ein kurzes Austauschgespräch zwischen Tür und Angel statt.

Die Freispielzeit ist eine wichtige Phase für die Kinder, in der wir nicht viel eingreifen. Die Kinder sollen freispielen und von sich aus neue Ideen entwickeln. Wir animieren die Kinder nicht, sondern wir unterstützen sie in ihrem Tun. Sie können Spielmaterial, Spielpartner und Spieldauer frei wählen.

In der Freispielzeit bieten wir den Kindern unterschiedliche Angebote wie basteln, malen, kneten, musizieren, … an.

Morgenkreis 8:45 Uhr:

Je nach Thema gibt es unterschiedliche Bildungseinheiten (z.B: Kreisspiel, Lieder , Massagegeschichte, Vorlesen eines Bilderbuches, Rätsel, u.v.m.). Die Dauer des Angebots variiert.

Gemeinsame Jause 9:00 Uhr:

Jedes Kind hat seine eigene gesunde Jause dabei. Die Kinder können während dem Essen Wasser trinken und sich selbst in ihr Glas nachschenken.

Freispiel mit verschiedenen Angeboten / pädagogisches Angebot / Naturbegegnung draußen

Abholzeit von 11:30 – 13:00 Uhr:

Sie können frei wählen zu welcher Zeit Sie Ihr Kind abholen möchten. Wenn Sie Ihr Kind abholen, findet ein kurzer Austausch über das Befinden des Kindes und den Besonderheiten des Tages statt.

4.5. Beobachtung – Dokumentation – Planung

Wir dokumentieren gezielte Beobachtungen sowohl zu jedem einzelnen Kind als auch zur Gesamtgruppe schriftlich. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für unsere pädagogische Planung. Unsere Bildungsangebote orientieren sich an den entwicklungsbezogenen Beobachtungen sowie an thematischen Schwerpunkten im Jahresverlauf. Die Bildungsarbeit wird sorgfältig vorbereitet und am Tagesende reflektiert. Geplante Aktivitäten passen wir flexibel und situationsorientiert an – unter Berücksichtigung des Alters sowie der momentanen Bedürfnisse und Befindlichkeiten der Kinder.

Dokumentation- Portfolio:

Durch ständiges Beobachten verfeinert sich unsere Wahrnehmung in Bezug auf die Kinder immer mehr und mehr. Nicht nur die Kinder können von uns lernen, sondern wir können auch von den Kindern lernen. Unser Team lernt zu erkennen, was jedes einzelne Kind benötigt und bieten ihnen dementsprechende Aktivitäten und Spielmaterialien an.

Deshalb haben wir uns entschlossen, ein Kindes- Portfolio über das Jahr oder die Jahre, die ein Kind bei uns betreut wird, zu gestallten. Dabei halten wir alle wichtigen Entwicklungsschritte der Kinder fest und geben einen tollen Einblick in den Alltag unserer Einrichtung.

Das Portfolio ist das Eigentum der Kinder und darf nicht ohne das Kind vorher gefragt zu haben, angeschaut werden.

Kurz vor dem Übergang in den Kindergarten bekommen die Kinder das Portfolio mit nach Hause und sie dürfen es behalten. Für die Kinder und Eltern ist es eine schöne Erinnerung an die Zeit in der Betreuungseinrichtung und für uns es ist es ein wichtiges Beobachtungsinstrument, um die Entwicklung der Kinder festzuhalten. Ebenfalls werden dort, Feste und Feiern, sowie Ausflüge festgehalten.

Das Portfolio wird den Kindern zudem über die Weihnachtsferien, über Ostern und über den Sommer mit nach Hause geschickt, damit wir Ihnen und Ihrem Kind auch unter dem Betreuungsjahr einen Einblick in unsere Einrichtung gewährleisten können.

4.6. Bewegung, Ernährung und Gesundheit

In der Gesundheitsförderung sind Bewegung und Ernährung von großer Bedeutung in Bezug auf die Entwicklung der Kinder. Beide Bereiche sind eng miteinander verknüpft. Wird der eine Bereich nicht ausreichend gefördert, wirkt sich das auch auf den anderen aus. Auch bezüglich der Lern- und Konzentrationsfähigkeiten der Kinder spielen Bewegung und Ernährung eine bedeutsame Rolle.

Es ist uns daher wichtig, sowohl entsprechende Bewegungsangebote und Bedingungen zu schaffen, damit die Kinder ihre Fähigkeiten trainieren und ausbauen können, als auch Grundkenntnisse über den eigenen Körper, den Nahrungsprozess sowie über die verschiedenen Lebensmittel zu vermitteln. Die gesundheitliche Erziehung ist fest im pädagogischen Alltag verankert und umfasst eine Vielzahl von Aufgaben und Aktivitäten.

Im Folgenden zählen wir einige Beispiele aus unserem Alltag auf.

Bewegung:

- Im Gang haben die Kinder die Möglichkeit sich genügend auszutoben. Auch Bobbycars stehen dort zur Verfügung
- Aktivitäten im Freien:
  - Garten (Schaukel, Klettermöglichkeit, Rutschen, ..)
- Spaziergänge (Naturbeobachtung, Spielplatz, ..)
- Bewegung und Tanz zur Musik bzw. mit Instrumenten

Ernährung:

- Hauswirtschaftliches Tun (Lebensmittel kennenlernen, Umgang mit Lebensmitteln, Verarbeitung von Lebensmittel)
  Auch bei Festen und Feiern mit gemeinsamer Jause kochen/backen/bereiten die Kinder für die gesamte Kindergruppe passende Speisen zu. Der Verzehr der eigenen Jause immer zusätzlich möglich
- Gesunde Jause (siehe Tagesablauf)
- Kinder dürfen und sollen immer Wasser trinken. Gläser und ein Glaskrug stehen dafür jederzeit zur Verfügung.
- Zubereitung und Verabreichung von Fläschchen oder Brei nach Anweisung der
- Essen in angenehmer Atmosphäre:
  - Tischgespräche finden statt
  - bei Bedarf Unterstützung der Kinder
  - Verweilen am Tisch, bis die alle Kinder gegessen haben
- Essen und Trinken findet ausschließlich in der Küche statt, damit unser Spielmaterial sauber bleibt
- Hygiene ist bei allen Aktivitäten mit Lebensmittel besonders wichtig: Hände waschen vor und nach dem Essen/Kochen/Backen, Gesicht reinigen (ev. auch mit Waschlappen), Arbeitsflächen reinhalten

4.7. Bildungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

Ein offener Austausch zwischen den Betreuungspersonen und den Eltern ist ebenso wichtig, wie das gegenseitige Verständnis und Akzeptanz. Durch einen guten Austausch können wir optimal auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.
Durch verschiedene Medien und mit viel Engagement gestalten wir die Zusammenarbeit und den Austausch möglichst abwechslungsreich und bleiben in stetigem Kontakt.

So genannte Tür- und Angelgespräche können täglich stattfinden und sind auch erwünscht. Auch Elternabende bieten die Möglichkeit sich auszutauschen.

Ein fixer Info Elternabend für das kommende Schuljahr findet immer Ende Juni statt.

Versch. Vortragselternabende werden von Seiten des Familienzentrums Montafon angeboten und können mitgenutzt werden.

Elterngespräche finden nach Anlass statt. Sollten bei den Eltern oder bei uns ein Thema für ein Gespräch auftauchen vereinbaren wir einen Termin.

Bei Festen und Feiern freuen wir uns über die Unterstützung und Mithilfe durch die Eltern.

Über wichtige Termine werden die Eltern immer schriftlich informiert.

Ebenso bekommen die Eltern zum Start im Herbst viele schriftliche Informationen. Im FAMON ABC und in der Eingewöhnungsbroschüre ist alles rund um den Besuch des Kindes in unserer Einrichtung nachzulesen. Auch das Krankheits- und das Allergieinfoblatt gehören zum Standard Elternbrief.

In der Garderobe gibt eine Infotafel mit den pädagogischen Aktivitäten rund um das aktuelle Thema Auskunft. Außerdem erhalten die Eltern monatlich einen Newsletter mit den kommenden Themen, einem Fotolink mit Bildern des vergangenen Monats, und sonstigen wichtigen Informationen.

KidsfoxApp ist eine bezüglich Datenschutz sichere Kommunikationsform zwischen Erziehungsberechtigten, Team, Büroabteilung und Geschäftsführung.
Wichtige Informationen werden über diese Plattform versendet und ausgetauscht.
Im monatlichen Fotolink sind sämtliche Fotos des Monats enthalten und geben so Einblick in den Gruppenalltag. Voraussetzung dafür ist die Datenschutz-Zustimmung der Eltern

4.8. Kinderschutzkonzept

Das Familienzentrum Montafon hat ein eigenes Kinderschutzkonzept. Alle Mitarbeiter:innen sind verpflichtet, sich an den Verhaltenscodex unseres Trägers zu halten.
Das Kinderschutzkonzept liegt für die Eltern frei zugänglich in der Einrichtung.

Auf unseren Standort bezogen gelten folgende zusätzliche Richtlinien:

- Sämtliche Steckdosen sind kindersicher
- Verbrühungsschutz beim Waschbecken
- Geschützter Wickel- und WC Bereich
- Reinigungsmittel werden außer Reichweite der Kinder aufbewahrt
- Dem Alter und der Entwicklung entsprechendes Spielmaterial
- Der Garten ist eingezäunt.

3.9. Teamarbeit

Wir bauen unter uns vertrauensvolle Beziehungen auf, denn jeder gibt und erwartet Vertrauen von den anderen Teammitgliedern.

Uns ist es wichtig, dass wir mit Respekt, Achtung und Wertschätzung miteinander in den Kontakt treten. Akzeptanz ist ebenfalls ein wichtiger Oberbegriff in Sachen Teamarbeit.

Wir hören unseren Gesprächen genau zu und zeigen Aufmerksamkeit gegenüber anderen. Wir reflektieren unser eigenes Verhalten und die Auswirkung auf andere.

Wir als Team haben gemeinsame Aufgaben, sowie auch gemeinsame Ziele. Unsere Aufgabe in der Kleinkindbetreuung ist komplex und erfordert vielseitige Kompetenzen. Gemeinsam werden diese Aufgaben gelöst. Zur Arbeitsteilung gehören unterschiedliche Funktionen und Rollen dazu. Jedoch wichtig ist, dass das Ziel nur gemeinsam erreicht werden kann.

Eine gute Teamarbeit ist sehr wichtig für unsere Arbeit in der Kleinkindbetreuung. Uns sind die Meinungen, Vorschläge, Erfahrungen und Kritiken jeder Mitarbeiterin wichtig und werden auch angenommen.

In regelmäßigen stattfindenden Teamsitzungen erörtern und reflektieren wir die Belange der Kinderbetreuungseinrichtung, reflektieren unser pädagogisches Handeln, und entwickeln Ideen für den zukünftigen Alltag.

In die Planung für Feste, Elternabende, Projekte und Aufgabenverteilung sind alle Mitarbeiter eingebunden. In Teamsitzungen besprechen wir auch Fallbeispiele aus dem Betreuungsalltag.

4.10. Kooperation mit anderen Einrichtungen

Familienzentrum Montafon:

- Wir arbeiten mit allen Einrichtungen des Famon (Vandans, Gantschier, Haus Montafon, Au Graga, Tschagguns, St. Gallenkirch, Gortipohl, Gaschurn) zusammen. Es gibt regen Austausch bei unseren regelmäßigen Gruppenleitersitzungen (Inhalte: gemeinsame Planung, Dokumentation, aktuelle Geschehnisse, neue pädagogische Inhalte, Kinderschutz, rechtliche Hintergründe)

- Zum Kinderfaschingsumzug in Schruns treffen alle Einrichtungen des Familienzentrum Montafon aufeinander und gehen als gemeinsame Gruppe mit.
- Unsere Fachberatung im Famon fordern wir an, wenn wir bei manchen herausfordernden Gruppenkonstellationen, oder bei Kindern, welche möglicherweise eine intensivere Förderung benötigen, fachliche Unterstützung wünschen.

Zusammenarbeit mit Volksschule und Kindergarten bei der Nutzung des Turnsaals.

Bei Bedarf bzw. auf Nachfrage treten wir mit **Kindergärten**, anderen **Betreuungseinrichtungen**, **Therapeuten** (z.B. Logopädie, Frühförderung, Ergotherapie, Physiotherapie,…), oder Institutionen wie **ifs** oder **aks**, immer in Absprache mit den Erziehungsberechtigten, in Kontakt.

4.10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Familienzentrum Montafon ermöglicht vielfältige Einblicke in unsere Einrichtungen. Mit der Homepage www.famon.at oder www.familienzentrum-montafon.at als Informationsquelle und zusammen mit Facebook und Instagram sind wir in den sozialen Medien vertreten. Wichtige Ereignisse, interessante Begebenheiten und schöne Momente in Kindergruppen, aber auch Stellenausschreibungen werden dort für alle einsehbar.

Die Konzeptionen (Einrichtungskonzeption und Kinderschutzkonzept) liegen öffentlich auf und können auch über die Homepage abgerufen werden.

Die gemeinsame Teilnahme aller Einrichtungen des Famon am Kinderfaschingsumzug in Schruns ist mittlerweile ein fixer Bestandteil im Famonjahr.

Ein sensibler Umgang mit Datenschutz und Schweigepflicht ist auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wesentlich um die Privatsphäre aller Beteiligten zu wahren.

5. Einblick in unsere Einrichtung

Symbolfotos

6. Literaturverzeichnis

Ayres, A. Jean (2016). Bausteine der kindlichen Entwicklung – Sensorische Integration verstehen und anwenden (6. korr. Aufl.) Springer

Groot-Wilken, Bernd (2011). Bildungsprozesse in Kindergarten und KiTa – beobachten-dokumentieren-planen (3. Aufl.) Herder

Institut, C. B. (2009). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für Elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

Jung, Laura (2020). Pädagogisches Konzept Kinderwerkstättli e. V.

Junge, Ute (2014). Das Wahrnehmungshaus – Hintergrund und Umsetzung der Sensorischen Integration und sensomotorischen Wahrnehmungsförderung (2. Aufl.)

o.A. (2. November 2023). Bewegung, Körper, Gesundheit, Ernährung. Von https://www.pro-kita.com/kreative-bildungsarbeit/bildungsbereich-bewegung-koerper-gesundheit-ernaehrung/ abgerufen

o.A. (2. November 2023). Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg. Von https://vorarlberg.at/documents/302033/473204/Leitfaden+familypoint+WEB.pdf/352ee5a2-eb6d-6d3e-9982-e2dd8cf0096d abgerufen

Grundlagendokumente

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Grundlagendokumenten. Laut der Verordnung der Landesregierung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen §3 muss sich die Bildungs- und Betreuungsarbeit an den pädagogischen Grundlagendokumenten orientieren:

- → Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- → Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan
- → Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit (2. Auflage)
- → Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern
- → Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

Zudem arbeiten wir nach dem elementaren Bildungs- und Betreuungsgesetz, welches seit 1.1.2023 in Kraft getreten ist.